

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 11

Artikel: Brief an die Sowjet-Wissenschaftler
Autor: Sacharow, Andrej
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andrej Sacharow:

Brief an die Sowjet-Wissenschaftler

Ich erfuhr aus Sendungen des ausländischen Radios, dass sich das Komitee zur Verteidigung Sacharows, Orlows und Schtscharanskijs in den USA an die sowjetischen Wissenschaftler gewandt hat mit dem Aufruf, sich für die Familie des Biologen Sergej Kowaljow einzusetzen, und zwar für ihn selber, seine Schwiegertochter Tatjana Ossipowa und seinen Sohn Iwan. Ich bin überzeugt, dass viele von Ihnen diesen Appell auch gehört haben. Ich bitte Sie, ihn mit vollem Ernst zu beachten und jene Handlungen auch auszuführen, die einem jeden sein Gefühl der bürgerlichen Verantwortung, sein Gewissen eingeben wird — in diesem konkreten Fall ebenso wie in andern, wo Ihr Eintreten ebenfalls äusserst wichtig wäre.

Im Laufe vieler Jahre habe ich die praktisch völlige Tatenlosigkeit meiner sowjetischen Kollegen der Wissenschaft in Fragen der Verteidigung der Menschenrechte beobachtet. Es beschämt einen zu sehen, dass ausländische Wissenschaftler (denen zutiefst gedankt sei dafür) grössere Sorge für unsere Dinge an den Tag legen als wir selber. Ich spreche in diesem Brief in erster Linie von jenen, die eine ziemlich hohe und unabhängige Position innehaben — als Mitglieder beziehungsweise korrespondierende Mitglieder der Akademie etwa, um exakt zu sein. Ich weiss, dass einige von Ihnen meinen Einsatz in allgemeinen Fragen negativ oder skeptisch beurteilen. Es geht jedoch nicht um allgemeine Fragen (hierzu habe ich mich stets im Sinne von Diskussionsbeiträgen geäussert und niemandem meine Meinung aufgedrängt), sondern um absolut konkrete menschliche Schicksale, unter anderem auch um das Schicksal von Kollegen von Ihnen. Jeder unter Ihnen, der auch nur minimale Interessiertheit aufbringt, bildet sich eine unabhängige Meinung über diese Dinge, über das ganze Ausmass der Ungerechtigkeit und Härte der Repression. Sie können nicht meinen, diese Dinge gingen Sie nichts an — die geschichtliche Erfahrung unseres Landes, die berufliche Solidarität, die einfache menschliche Anteilnahme am Schicksal anderer, oft auch persönliche Beziehungen zu Opfern der Repression (unter Ihnen sind viele persönlich mit Orlow, Kowaljow oder anderen bekannt) schliessen eine solche Haltung völlig aus. Noch dürfen Sie

sich auf die Interessen der Arbeit berufen — darauf, im Interesse der Sache müssten Sie Ihre persönliche Position unbedingt bewahren. Die Stellung der meisten von Ihnen ist in Wirklichkeit recht sicher. Und die Interessen der Wissenschaft umfassen insbesondere auch die Verteidigung der Mitglieder der wissenschaftlichen Gemeinschaft gegen Ungerechtigkeit, umfassen auch bürgerliche Verantwortung. Jetzt sind nicht mehr Stalinsche Zeiten, praktisch droht *jetzt* keinem von Ihnen etwas. Aber können Sie eine Wendung zu einer neuen Periode der Massenrepression gänzlich ausschliessen — falls diese eintreten sollte, wäre Ihre Tatenlosigkeit *jetzt* einer der Gründe gewesen, welche so eine Wendung herbeigeführt hätte. Und umgekehrt — bürgerliche Aktivität und Unabhängigkeit auch nur einiger grosser Gelehrter unseres Landes

Das Dokument

könnten einen sehr tiefen günstigen Einfluss auf die gesamte Lage ausüben, würden zu ihrer Gesundheit beitragen — und wer von Ihnen könnte — Hand aufs Herz — behaupten, dazu bestehe nicht vitale Notwendigkeit. Eben dies würde mehr als alles andere zum internationalen wissenschaftlichen Austausch beitragen, ja noch viel umfassender — zum internationalen Vertrauen und Frieden in der Welt. Solcherart ist das Mass der individuellen, persönlichen Verantwortung eines jeden von Ihnen.

Abschliessend nenne ich einige Fälle von Wissenschaftlern, die Opfer der Repression geworden sind, Gewissensgefangene, über die alle Ihnen Informationen zugänglich sind.

1. Der Fall Kowaljows und seiner Familie, den ich eingangs erwähnte. Kowaljow hat sieben Jahre schwerster Haft verbüsst und befindet sich jetzt unter entsetzlichen Bedingungen in der Verbannung im Magadaner Gebiet. Tatjana Ossipowa und Iwan Kowaljow sind in Haft; als Minimum muss für sie die Möglichkeit erwirkt werden, sich sehen zu können. Nach der Ver-

haftung seiner Frau und bis zu seiner eigenen Verhaftung, binnen 15 Monaten, konnte Kowaljow sie nur während 30 Minuten sehen.

2. Der Fall Jurij Orlows — sein Schicksal, die grausamen Torturen, denen er ausgesetzt ist, sind weithin bekannt.

3. Der Fall Anatolij Schtscharanskijs — ebenfalls sehr bekannt.

4. Der Fall des Mathematikers und Kybernetikers Dr. Alexander Bolonkin. Nach Haft und Verbannung, die ihm neun Jahre seines Lebens geraubt haben, nach Prügel, Karzer und Provokationen befindet er sich aufgrund einer fabrizierten Strafsache erneut in Haft.

5. Der Fall des Philologen Vassil Stuss, eines Lyrikers. Nach vielen Jahren der Haft und Verbannung wurde er neuerdings zu 15 Jahren Lager und Verbannung verurteilt: einzig für seinen Beitritt zur Ukrainischen Helsinki-Gruppe.

6. Der Fall Anatolij Martschenkos. Er ist kein Wissenschaftler, er ist Arbeiter und Schriftsteller, Verfasser bemerkenswerter Bücher über die heutigen Lager und Gefängnisse. Aber er ist erneut — zum fünften Mal! — zur ungeheuerlichen Frist von zehn Jahren Haft und fünf Jahren Verbannung verurteilt worden, wobei Hauptpunkt der Anklage sein nobler offener Brief in Sachen Sacharow an Akademienmitglied P. L. Kapiza war, an einen von denen, an die ich diesen Brief in Gedanken richte.

7. Die Fälle von Alexander Lawut und Tatjana Welikanowa (Mathematiker), Mart Niklus (Ornithologe), Leonard Ternowski (Röntgenologe), Viktor Nekipelow (Pharmakologe und begabter Lyriker), Pjatkus (Philologe), Mejljanow (Mathematiker), Lukjanenko (Jurist), Ajrikjan, Altunjan und vieler weiterer.

Keiner von ihnen hat Gewalt angewendet oder zu ihrer Anwendung aufgerufen. Alle haben sie grausam für ihre Treue zu edlen Überzeugungen, zu den Grundsätzen der offenen Information und der Gerechtigkeit zu leiden. Helfen Sie ihnen — das ist unsere gemeinsame Pflicht.

Gorkij, 30. März 1982.

Hochachtungs- und hoffnungsvoll!
Andrej Sacharow, Akademienmitglied

City Bank-Anlageplus

5% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Richtig gelesen. Wir bieten Ihnen nicht nur einen attraktiven Zins von 5%, sondern wir garantieren Ihnen diesen bis mindestens 31. Dezember 1982. Rückzüge ohne Kündigung pro Jahr Fr. 10 000.-, 6 Monate Kündigungsfrist für Beträge über Fr. 10 000.-.

Und schliesslich noch ein Wort zur Sicherheit:

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

Interessiert Sie dieses Angebot? Dann sagen Sie es uns mit dem Coupon oder telefonieren Sie uns.

CITY BANK

— die Bank mit dem Anlageplus

Mehr Zins — garantierter Zins und Sicherheit

Talstrasse 58, 8021 Zürich, Tel. 01/211 76 11

Mehr Zins — garantierter Zins und Sicherheit

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ (am besten um _____ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: _____ ZB

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an:
CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich